

**KUNST
DARF ALLES.
AUCH
OBDACHLOS
SEIN.**



**KATALOG
ZUR
AUSSTEL-
LUNG**

30 Jahre Hinz&Kunzt, 30 Lebensgeschichten, 30 Kunstwerke.

**THE
HOMELESS
GALLERY**

**HAMBURGER
KUNSTHALLE**

x

Hinz&Kunzt
30
JAHRE

VORWORT₈₋₉

ÜBER. LEBEN.
₁₀₋₁₇ KUNST.

THE ART₁₈₋₆₉ OF
THE HOMELESS GALLERY

BEHIND THE
HOMELESS GALLERY
₇₀₋₇₇

SHOP
₇₈₋₇₉ IMPRESSUM

DIE
KUNST
IST EINE
VERMITTLERIN
DES
UNAUSSPRECH-
LICHEN.

- GOETHE

THE
HOMELESS
GALLERY



LIEBE LESERINNEN UND LESER

Ich freue mich, Ihnen dieses wundervolle Heft präsentieren zu können. Auch im 30. Jahr des Bestehens von Hinz&Kunzt wollen wir auf die Lage der Obdach- und Wohnungslosen in unserer Stadt aufmerksam machen. Wie gewohnt, nutzen wir dafür kreative Ideen.

Diesmal ist es die Homeless Gallery: Eine Kunstgalerie, die im öffentlichen Raum, auf der Straße gezeigt wird. Das Besondere außerdem: Die Bilder sind mithilfe von künstlicher Intelligenz aus den Lebensgeschichten unserer Verkäufer:innen entstanden. Zur Frage, ob durch künstliche Intelligenz entstandene Werke wirklich Kunst sind, freuen wir uns auf die Diskussion. In jedem Fall steht jedes der 30 Bilder für ein Leben. Für einen Überlebenskünstler, für eine Überlebenskünstlerin. Die Kunstwerke zeigen Lebensbrüche, Träume oder andere für die einzelnen Hinz&Künstler:innen bedeutende Dinge. Ist nicht starke Kunst immer etwas, das uns berührt? Mich haben diese Bilder gepackt und zum Denken angeregt.

Im vergangenen Jahr sind auf Hamburgs Straßen 23 Menschen gestorben. Diese Zahl und das dahinterstehende Leid sind unerträglich. Wir werden uns weiter dagegenstemmen und hoffen auf Ihre Unterstützung. Sozialpolitik muss sich am Bedarf der Menschen orientieren. Deshalb ist das Ziel des EU-Parlaments, die Obdach- und Wohnungslosigkeit bis 2030 zu beseitigen, richtig. Die Bundesregierung und die Länder, die sich diesem Ziel ebenfalls verschrieben haben, müssen zusammen die Maßnahmen schaffen, die für alle einen Weg aus dem Elend ermöglichen. Gelöst wird das Problem im Einzelfall. Dabei begleiten wir, wie so viele andere Engagierte, die Betroffenen und helfen bei ihren Schritten aus der Not.

Die Homeless Gallery wäre ohne die vielen Menschen, die uns unterstützt haben, nicht gelungen. Mein Dank gilt deshalb den beteiligten Agenturen und ihren Mitarbeitenden, den Fotografen, den KI-Expert:innen, allen Autor:innen, allen anderen fleißigen Helfenden, meinem Team und den Sponsor:innen. Meinen besonderen Dank und Respekt möchte ich aber allen Hinz&Künstler:innen gegenüber ausdrücken.

Jörg Sturm, Geschäftsführer Hinz&Kunzt



ÜBER LEBEN. KUNST.

Die Homeless Gallery ist eine Kunstaktion von Hinz&Kunzt und der Hamburger Kunsthalle.

Wie ein Projekt entstand, das zwei Hamburger Welten vereint, die auf den ersten Blick nicht viel miteinander zu tun haben. Ein Einblick.

DIE KRISE WIRD NORMALITÄT

Kriege, Wirtschaftskrisen, Corona, Inflation – viele Krisen verschmelzen zu einer Dauerkrise, die wie so oft diejenigen mit härtester Wucht trifft, die eh schon hart getroffen sind. Dazu gehören obdachlose Menschen.

Das Leben auf der Straße ist erbarmungslos – und oft tödlich. Dreiundzwanzig Menschen sind im vergangenen Jahr allein auf Hamburgs Straßen gestorben. Und auch im neuen Jahr reißen die Todesmeldungen nicht ab.

Ein wichtiger Akteur im Kampf gegen Obdach- und Wohnungs-

losigkeit ist das Hamburger Straßenmagazin Hinz&Kunzt. Seit 30 Jahren gibt es Menschen in größter Not Halt, Struktur und substanzielle Hilfe. Im Zentrum der Arbeit steht der Verkauf des Magazins durch Verkäufer:innen – die Hinz&Künstler:innen.

Die Organisation ist auch Beratungsstelle, Nothelferin und ein wichtiges Sprachrohr für die Sorgen und Nöte von obdachlosen und armen Menschen in Hamburg – und Sorgen gibt es viele. Nicht ohne Grund spricht man in Hamburg von der „Hauptstadt der Wohnungs-

losen“.

DIE IDEE DER HOMELESS GALLERY ENTSTEHT

Es ist ein brutaler Zynismus unserer Gesellschaft, dass in schweren Zeiten zwar das Geld für Bedürftige knapp wird, gleichzeitig aber andere Bereiche boomen. Bei Kunstversteigerungen beispielsweise wurden zuletzt Rekordpreise erzielt. Die Diskrepanz zwischen dem florierenden Kunstmarkt und den Problemen von Hinz&Künstler:innen, die tagtäglich bei Wind und Wetter ihr Magazin verkaufen, brachte die Idee: Warum sollten die Hinz&Künstler:innen nicht auch ein Stück vom Kuchen abbekommen?

30 JAHRE HINZ & KUNZT, 30 GESCHICHTEN, 30 KUNSTWERKE.

Mehr als 7.000 Hinz&Künstler:innen sind es mittlerweile. Einige von ihnen sind seit den Anfangstagen dabei, andere erst seit Kurzem. Viele haben es geschafft, den nächsten Schritt zu gehen. Haben jetzt andere Arbeit oder sind inzwischen in Rente – und viele sind gestorben. 30 dieser Geschichten erzählen die 30 Kunstwerke der Homeless Gallery. Eine für jedes Jahr. Die Straße erzählt viele Geschichten voller Trauer, Tod und Elend, aber auch voller Hoffnung, Liebe und Träume. Die meisten haben sich daran gewöhnt, die Augen vor der Not auf unseren Straßen zu verschließen. Die Kunstwerke der Homeless Gallery sind ein Versuch, dieser Ignoranz und den Vorurteilen entgegenzutreten und die Geschichten auf andere Art und Weise zu erzählen.



DIE KUNST DES ÜBERLEBENS WIRD MIT HILFE KÜNST- LICHER INTELLIGENZ ZU ECHTER KUNST

Nun wurden diese Lebensgeschichten in Bilder übersetzt. Es ist ein wichtiger Teil des Konzepts, dass die Hinz&Künstler:innen mit ihren Geschichten nicht einfach nur die Grundlage lieferten, auf deren Basis Maler:innen dann ihre eigenen Werke schafften. Die Hinz&Künstler:innen sollten vielmehr in der Lage sein, selbst ihre Bilder zu erschaffen. Die Lösung lag in der Nutzung von künstlicher Intelligenz oder kurz: KI. Das Thema Kunst durch künstliche Intelligenz wird derzeit breit und heiß diskutiert. Es gibt Fragen, die die Gesellschaft auf Jahre hinaus beschäftigen werden – nicht nur in der Kunstwelt. Für das Projekt der Homeless Gallery war die künstliche Intelligenz aber ein Segen. Sie hat die beteiligten Hinz&Künstler:innen in die Lage versetzt, Bilder aus ihren Gedanken, Erlebnissen, Träumen, Wünschen oder Ängsten zu erstellen – unabhängig von ihren handwerklichen Fähigkeiten. Die Technologie wurde zur Möglichmacherin von 30 eindrucksvollen Bildern, die es sonst so nie hätte geben können. Die Bilder sind nicht nur Kunstwerke für sich. Sie sind Fragmente einer großen Kunstaktion, die Gemälde, Performance und Installation zu einer einzigartigen Erfahrung verschmelzen lässt: der Homeless Gallery.

Als Grundlage für jedes Kunstwerk wurden zunächst mit Hinz&Künstler:innen Gespräche geführt, aufgezeichnet, transkribiert und anschließend von einer künstlichen Intelligenz analysiert. Während die KI daraus Bildbeschreibungen erstellte, arbeitete ein Team aus KI-Expert:innen und Kreativen an eigenen Beschreibungen. Es war für das Projekt wichtig, in jedem Schritt eine menschliche und eine maschinelle Komponente zu haben, denn die KI sollte nicht als Selbstzweck eingesetzt werden. Die

prägten Stil, Farbe und Bildinhalte – bis sie ihr Bild gefunden hatten, das ihr Beitrag zur Homeless Gallery sein sollte.

Einige Hinz&Künstler:innen konnten oder wollten bei diesem Prozess nicht dabei sein. Manche aus gesundheitlichen Gründen oder weil sie nicht wollten. Auch die Erlebnisse einiger Verstorbener wurden zu Bildern. Hier waren Artikel über die Menschen Basis für die Kunstausstellung, hauptsächlich die sogenannten Momentaufnahmen, Portraits von Personen, die in jeder Ausgabe von Hinz&Kunzt erscheinen. Das Grundprinzip des künstlerischen Prozesses blieb gleich, nur, dass jetzt das Team gemeinschaftlich die persönliche Mitwirkung ersetzte.

Nach der Erstellung aller 30 Kunstwerke wurden diese auf Leinwände gedruckt und gerahmt. Alle Bilder haben das selbe Format, 100 mal 120 Zentimeter, und warten nun, dass die Homeless Gallery eröffnet.

Die Bildbeschreibungen wurden dann in die vorher trainierten KI-Systeme eingegeben, die anschließend Bilder generierten. Die Hinz&Künstler:innen arbeiteten gemeinsam mit dem Team an ihren Bildern, veränderten Elemente, fügten neue Bestandteile hinzu und

DIE KUNSTERSTELLUNG: MENSCH UND MASCHINE ARBEITEN ZUSAMMEN

AUCH DIE GALERIE IST OBDACHLOS.

Doch die Homeless Gallery ist keine klassische Galerie. Sie hat oftmals nicht mal Wände. Sie ist dort zu Hause, wo auch obdachlose Menschen zu Hause sind: unter Brücken, in Unterführungen, in Parks und unter Vordächern von Kaufhäusern. Dies ist der zweite innovative Gedanke hinter diesem Projekt. Nach der Vorpremiere im Januar in einer Unterführung in Hammerbrook wird die Galerie Ende Februar in Hamburg

umherwandern, mal hier, mal da ihr Lager aufschlagen. Wer die Bilder sehen will, muss sein Zuhause verlassen und raus in die Kälte. Die Bilder werden Wind und Wetter ausgesetzt sein, nass vom Regen werden, wieder trocknen. Die Straße wird Spuren an ihnen hinterlassen, wie sie auch Spuren an ihren Erschaffer:innen hinterließ. Die Galerie wird rastlos sein, unplanbar.

Jeden Tag veröffentlichen die Kunsthalle und Hinz&Kunzt den aktuellen Standort der Homeless Gallery. Diese ist dann für einige Stunden kostenfrei besuchbar. Dann zieht sie weiter. Vor Ort werden nicht nur die 30 Bilder zu sehen sein, es sind auch einige der Hinz&Künstler:innen zugegen, machen Führungen und beantworten Fragen. Über QR-Codes zu den Bildern können Besucher:innen mehr über die Werke erfahren. Filme, Fotos, Artikel und Ausschnitte der Gespräche, auf deren Grundlage die Werke entstanden sind, sind dort abrufbar und

machen den Galeriebesuch zu einem multimediaalen Erlebnis. Die Homeless Gallery wäre keine vollständige Galerie ohne diesen offiziellen Katalog, der von Hinz&Künstler:innen verkauft wird und ein weiterer Baustein der konkreten Hilfe für obdachlose Menschen ist. Und wie in jedem Museum gibt es einen Giftshop, in dem Kalender, Drucke und weitere Produkte gekauft werden können.

EINE RICHTIGE GALERIE MIT ALLEM DRUM UND DRAN

DIE AUKTION: 30 KUNSTWERKE SUCHEN EIN ZUHAUSE

Nach ihrer Zeit auf der Straße zieht die Homeless Gallery für einige Zeit in die Hamburger Kunsthalle ein, bevor die Bilder dann eine neue Heimat finden: in einer Auktion. Privatpersonen, Sammler:innen und Unternehmen sind aufgerufen, ein Stück dieser einmaligen

Kunstaktion zu erwerben. Sie können dadurch nicht nur ein beeindruckendes Werk mit einer beeindruckenden Geschichte ihr Eigen nennen, sondern helfen damit auch direkt, das Leben von Menschen ohne Obdach zu verbessern.

WIE DIE HINZ&KÜNZTLER:INNEN VON DER HOMELESS GALLERY PROFITIEREN

Die Hinz&Künstler:innen wurden in alle Phasen der Aktion eingebunden – auch was die Verwendung der Spenden und Einnahmen aus Verkäufen der Kunstwerke, des Katalogs und des Merchandising angeht. Zunächst erhielt jeder und jede Mitwirkende einen fixen Betrag für die Mitarbeit. Und auch an

den Erlösen der Versteigerung werden die Hinz&Künstler:innen beteiligt. Der andere Teil der Einnahmen kommt Hinz&Kunst zugute und ermöglicht es, in diesen schweren Zeiten notwendige Maßnahmen zu finanzieren. Ein Teil des Geldes soll direkt in das Magazin investiert werden.

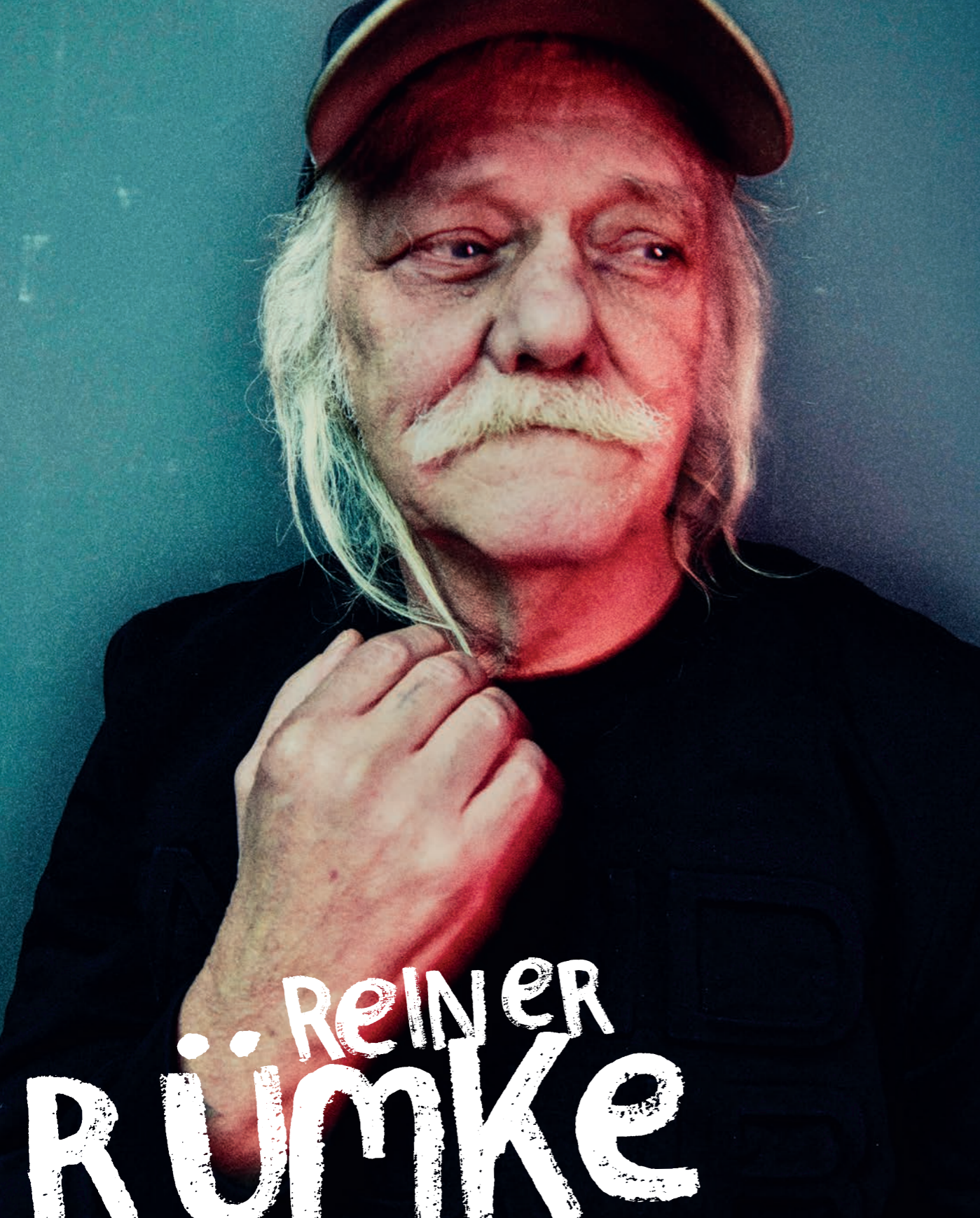
IM KAMPF
GEGEN
DIE OBDACHLOSIGKEIT
BRAUCHEN
WIR ALLE



Hamburg ist eine reiche Stadt mit einem vielfältigen Kunst- und Kulturangebot. Sie ist die Stadt der Millionäre. Sie ist aber auch die Stadt der Obdachlosigkeit. Diesen Missstand müssen alle Hamburger:innen gemeinsam beseitigen. Die Europäische Union, die Bundesregierung und die Stadt Hamburg haben das Ziel ausgegeben, bis 2030 die Obdachlosigkeit zu beseitigen. Die Homeless Gallery zeigt, wie mit ungewöhnlichen Ideen und ungewöhnlichen Partnerschaften der Kampf gegen einen der größten Missstände unserer Gesellschaft aufgenommen werden kann. Die Homeless Gallery wird durch die Spenden und Einnahmen aus der Versteigerung das Leid vieler Menschen lindern. Durch die Kraft der Kunst bekommen Betroffene eine weitere Stimme. Bei einem Besuch der Galerie wird es zu Begegnungen kommen, die Vorurteile gegenüber Menschen ohne Obdach abbauen und das Wissen über dieses Problem mehren.

Werden auch Sie Teil dieses ungewöhnlichen Kunstprojektes, werden Sie Teil der Homeless Gallery!

THE ART
OF THE
HOMELESS
GALLERY



...reiner
Rümke

Eine meiner schönsten Erinnerungen ist, als ich beim Papst Franziskus war. Vor sieben Jahren hatte er Arme aus ganz Europa eingeladen. Aus Deutschland waren wir etwa 800 Wohnungslose. Am Freitag hatten wir eine Privataudienz, und nur zwei durften ganz nah an den Papst ran. Einer war ich. Für mich war es sehr bewegend, weil ich ihm die Hand schütteln durfte. Ich habe ihm einen Brief und ein Halstuch vom Erzbischof von Hamburg gegeben. Und dann hat Franziskus gesagt: „Vielen Dank, ich bete für euch.“

Nach Hamburg gekommen war ich 1995. Anfangs habe ich eine Zeit lang in einem Hotel gewohnt, später haben sie mir ein Zimmer vom Sozialamt gegeben. Dann habe ich über den städtischen Unterkunftsbetreiber „Fördern und Wohnen“ in einem Männerwohnheim mit 120 Leuten gewohnt. Erst in den letzten fünf Jahren hatte ich dort ein Einzelzimmer. Es war nicht wirklich gut, denn es gab oft Reibereien und Konflikte – meist Schlägereien wegen Alkohol.

„MEIN HOBBY
WIRD AUCH IMMER
MEIN HOBBY
BLEIBEN.“

ST. PAULI“

Seit 1997 verkaufe ich bei Hinz&Kunzt, seit sieben Jahren bin ich da angestellt, in Teilzeit. Und vor einiger Zeit bin ich ins Hinz&Kunzt-Haus gezogen. Wenn die Leute reinkommen und ihre Zeitung holen, bekommen sie einen Kaffee von mir. Oder wenn sie Klamotten wollen, gebe ich ihnen welche aus unserer kleinen Kleiderkammer.

PAPST TÖT

Über Hinz&Kunzt habe ich auch eine Dauerkarte für den FC St. Pauli bekommen. Es gibt einen Fanclub, der einige Dauerkarten spendiert. Ich zähle zu den Glücklichen. Der FC St. Pauli wird immer mein Hobby bleiben. Da kann man von allem abschalten.

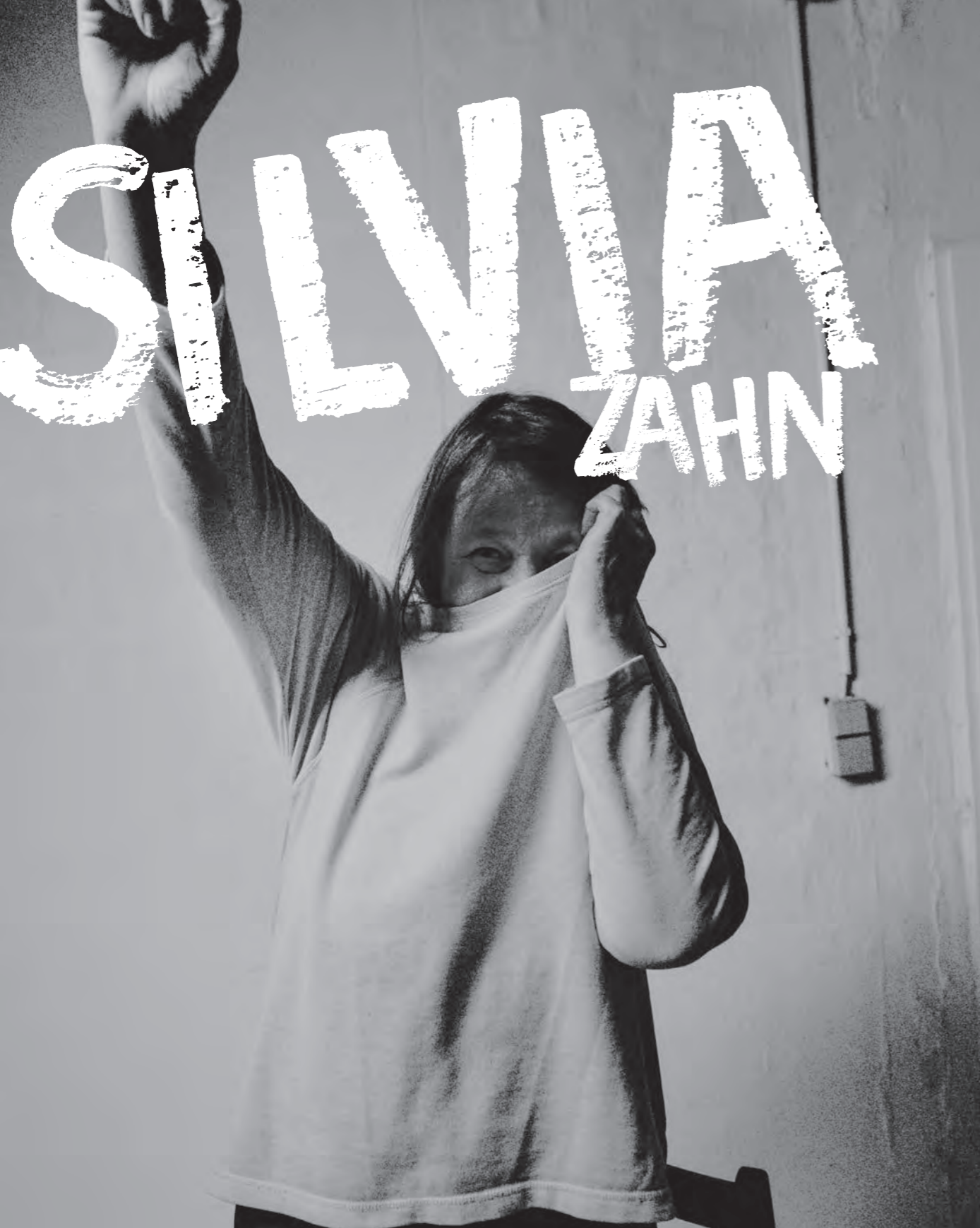
Mein größter Wunsch ist es, Wohnmöglichkeiten für alle zu schaffen. Damit die Menschen nicht auf der Straße schlafen müssen – da sterben so viele. Jeder braucht einen Rückzugsort, sei es nur ein Zimmer, so wie ich früher bei „Fördern und Wohnen“. Aber die Politik tut so wenig. Sie wollen, dass es bis 2030 keine Obdachlosen mehr gibt. Wie soll das denn gehen? Es gibt doch immer mehr von ihnen, nicht weniger. Jetzt sterben schon wieder zu viele. Viele von ihnen waren Menschen, die ich persönlich kannte.

„JEDER BRAUCHT
SEINEN
RÜCKZUGSORT,
IRGENDWIE.“

Jetzt ist auf dem St.-Pauli-Weihnachtsmarkt wieder ein Mensch gestorben. Man hat ihn zwischen den Kisten gefunden. Angeblich auch ein Obdachloser. Es ist egal, woher er kommt, ob aus Polen, Bulgarien, Ungarn oder Rumänien. Es spielt keine Rolle. Aber so muss man nicht sterben. Zu viele. Einfach zu viele.

REINER RÜMKE
ROTE KARTE, TOT. RED CARD – DEAD.
2023





Hallo Silvia, geht es dir nach deiner Lungenoperation gut?

Silvia: Jetzt muss ich drei Wochen Reha machen. Meine arme Katze. Derjenige, der sie füttert, wird sich freuen. Sie ist im Moment ziemlich giftig.

Hast du schon oft viele Katzen gehabt?

Silvia: Ich bin mit Katzen aufgewachsen. Dann habe ich selber eine gehabt, die musste ich aber einschläfern lassen, weil

sie krank war, und jetzt habe ich die von meinem Nachbarn. Der ist ins Pflegeheim gekommen und du kannst eine Katze nicht mit 20 Jahren ins Tierheim tun.

Du bist mit Katzen aufgewachsen. Erzähl mal, wie und wo du groß geworden bist!

Silvia: Ich bin im Osten auf einem Dorf groß geworden. Es war ja nicht schlecht. Nur ich kam dort nicht mehr klar.

**KATZEN
ATEMNÖT**

NORD LICHTER

Irgendwann nach der Wende hast du rübergemacht?

Silvia: Erst 1999 nach Bayern und dann 2000 habe ich mir eine Fahrkarte gekauft und bin mit dem Nachtzug nach Hamburg gefahren. Ganz am Anfang in Hamburg war ich ein halbes Jahr lang draußen. Ich bin tagsüber mit der Bahn überall hingefahren, hab geschlafen und nachts auf dem Kiez. Da muss man nicht schlafen. Für mich war es ungewohnt, auf der Straße zu leben. Ich hatte gar nix. Aber da habe ich zwei getroffen, die mir immer mal was gegeben haben. Schlafsack und so. Aber man überlebt alles. Gelegentlich hab' ich im Hotel gearbeitet sowie in einer Küche. Im Jahr 2007 bin ich schließlich bei Hinz&Kunzt gelandet und bin auch heute noch dabei. Wohne auch ganz in der Nähe, was ganz praktisch ist.

Hast du auch etwas Schönes erlebt?

Silvia: Vor Corona war ich in Norwegen. Von Kiel nach Oslo und von Oslo zurück nach Kiel. Das war geil. Das schaukelte schön und war sowas von super. Aber ich spare jetzt und fahre noch einmal nach Norwegen mit dem Postschiff. Ich mache es aber im Winter, da fetzt das noch mehr. Wegen der Nordlichter. Vielleicht treffe ich mal einen Wal. Einen schönen Orca. Die sind gut, die gefallen mir.

SILVIA ZAHN
MIEZEKATZE AUF ST. PAULI, KITTY ON ST. PAULI
2023



TRENNUNG NEUROGEN

Neue
Hierarchie

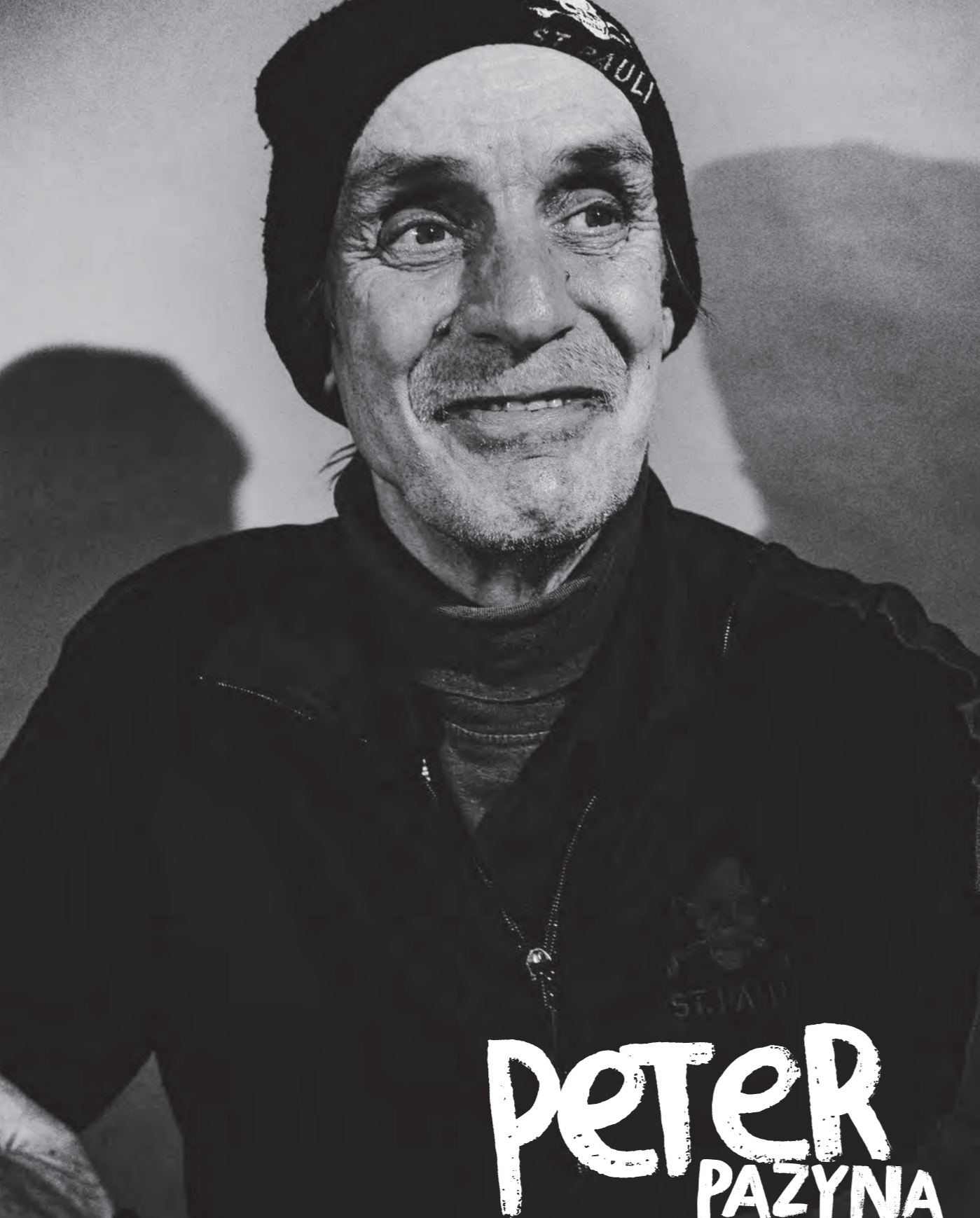


JANINA MARACH
EINE GLÄNZENDE ZUKUNFT, A BRIGHT FUTURE
2023



JANINA MARACH





PETER
PAZYNA

ERFREUNDSCHAFT
ST. PAULI

ALKOHOL



PETER PAZYNA
DIE WILDEN ZEITEN SIND VORBEI,
THE WILD DAYS ARE OVER
2023





GERRIT KEITEL
MEINE INSEL, MY ISLAND
2023



INSEL
RUHE EINZEL
GÄNGER





RICHARD EDEL

Ich war von 1986 bis '90 bei der Marine. Wir waren damals die zweitschnellste Einheit auf der Ostsee mit viermal 3200 PS. Das war schon ein irres Teil. Hat Spaß gemacht. Ich war sogenannter Signaler, habe also den Sprechfunk bedient. Die meisten Morsezeichen kriege ich noch zusammen, und die meisten Flaggen erkenne ich auch noch.

Nach dem Wehrdienst habe ich als Kurierfahrer gejobbt. Eines Tages habe ich mit 2,1 Promille einen neuen Passat Kombi gegen einen parkenden Lkw gesetzt: 13.800 Mark Schaden. Ich habe eigentlich nie Alkohol getrunken, wenn ich gefahren bin. Aber wir waren zu dritt

bei einem Konzert in der Großen Freiheit, und der Fahrer hatte eine Frau kennengelernt, mir den Schlüssel in die Hand gedrückt und sich abgesetzt. Und ich setzte mich dumm hinter das Steuer. Das war's dann mit Führerschein und dem Job als Kurierfahrer.

Anschließend habe ich eine Elektrikerlehre versucht, aber nicht beendet. Damals habe ich schon gekiffert. Dann habe ich Kontakt zu Leuten bekommen, die gekokst haben. Das war der Anfang meiner harte-Drogen-Geschichte. Irgendwann habe ich dann Heroin ausprobiert und die klassische Karriere gemacht: mit kleinen Besitzdelikten und Schwarzfahren. Rein in den Knast, raus aus dem Knast, wieder Heroin, obdachlos und unter der Brücke wohnen oder irgendwo, wo es windstill ist.

„DAS IST EIN GUTES
STÜCK STOLZ,
DABEI ZU SEIN.“

Im Knast hatte ich die Idee für einen Science-Fiction-Roman. Weil ich da Schlafschwierigkeiten und Langeweile hatte, fing ich an, diese Idee niederzuschreiben. Nach meiner Entlassung ist das Manuskript leider abhandengekommen. Also habe ich beim nächsten Knastaufenthalt wieder neu angefangen. Mittlerweile gibt es das auch auf dem Laptop und ist zu etwa einem Drittel geschrieben. Ich bin bei knapp 80 Seiten. Es ist eine coole Geschichte. Mal gucken, ob sie jemals ganz fertig wird. Aber wird schon.

Wieder draußen aus dem Gefängnis habe ich jedenfalls aus Not angefangen, Hinz&Kunzt zu verkaufen. Aber ich war drogensüchtig. Das heißt, ich konnte mich nicht hinstellen und warten, dass Kundschaft kommt. Also war ich acht bis 14 Stunden fast täglich in Restaurants und Kneipen in der Langen Reihe unterwegs, habe davon meinen Konsum finanziert und Essen und so weiter.

„UND ES WECKT SO EIN BISSCHEN HOFFNUNG, DASS ES LEUTE ZUM NACHDENKEN BRINGT.“

Später habe ich einen unterstützten Entzug geschafft. So hatte ich irgendwann auch wieder eine Wohnung.

Inzwischen gehört zu meinem Leben auch eine Frau! Moni und ich sind zwar nicht vor Staat und Kirche verheiratet, aber vor uns. Ich habe meine Moni beim Bowlen kennengelernt und über die Musik. Sonntags bin ich immer zu ihr gefahren, habe mich an ihren Laptop gesetzt und mir Musik runtergezogen. Musikmäßig bin ich ein Kind der 1980er Jahre. Queen und Pink Floyd sind so die großen Helden – und ich bin ein eingefleischter Prince-Fan. Nebenbei haben wir uns unterhalten und sind uns näher gekommen. Mittlerweile wohnen wir zusammen und sind verheiratet. Für uns.

Ostsee
ROCKER
DRAGON



ERBE



RICHARD EDEL
NACH DEM STURM, AFTER THE STORM
2023

merkel THOMAS



DROGEN SZENE



WASCHER STELLE

THOMAS MERKEL
VON FISCHEN UND MENSCHEN, OF FISH AND MEN
2023



STEUFEL SCHIAM

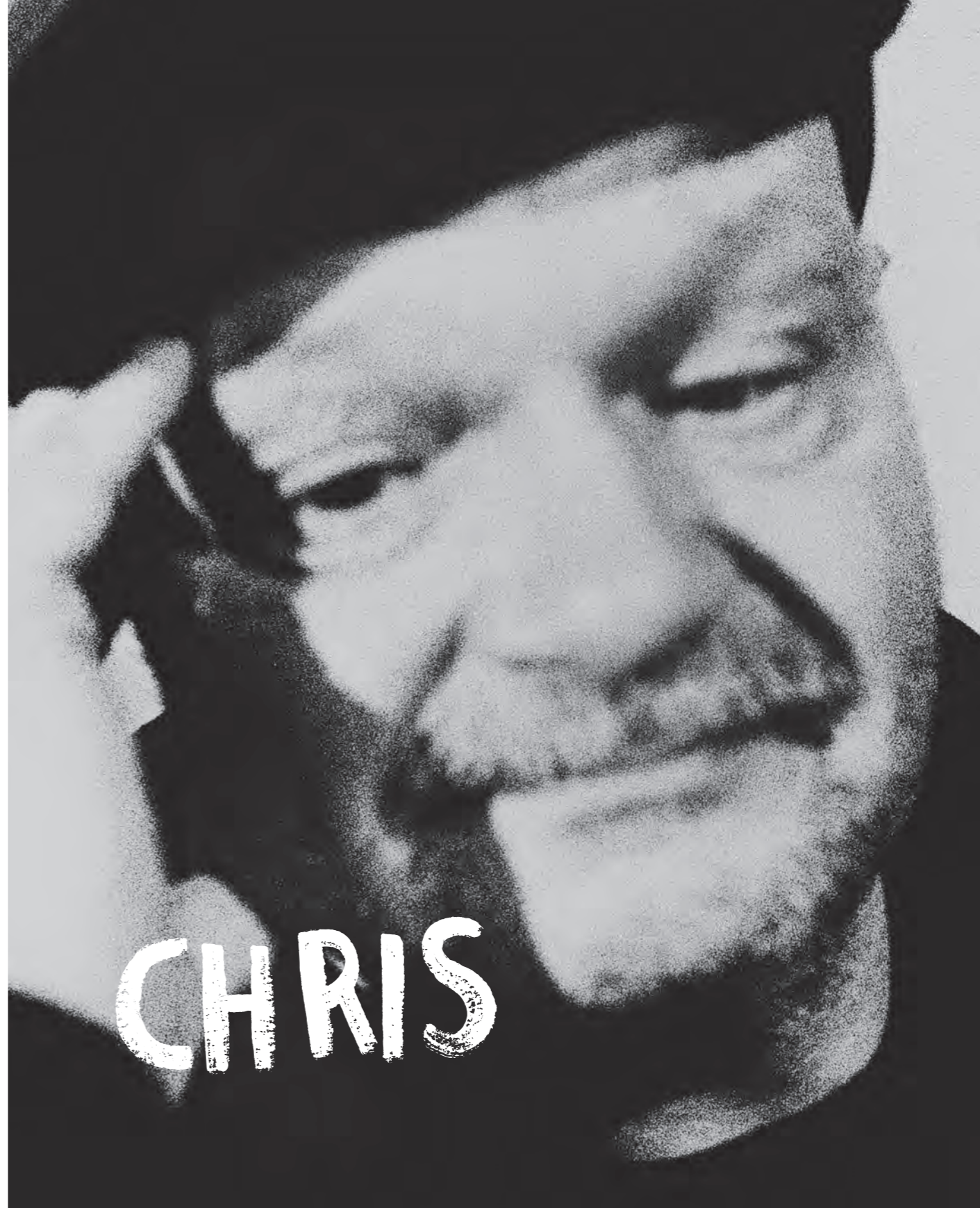
40



CHRIS S.
MIT DEM FAHRSTUHL GEN HIMMEL,
THE LIFT TO HEAVEN
2023



Himmel



CHRIS

„ARBEIT BEDEUTET
JA EXISTENZ.“

Ich hatte eine ziemlich ordentliche Jugend. Hauptsächlich habe ich die in Bergedorf verbracht. Ich war in der evangelischen Jugend „integriert“, wie es damals hieß, aber ohne ständig mit dem Glauben konfrontiert zu werden. Es gab verschiedene Gruppen, wie den sogenannten Donnerstagsclub, wo man über alles Mögliche diskutieren konnte. Musik spielte eine große Rolle; ich habe auch Konzertgitarre gespielt. Dann hatten wir am Wochenende eine Disco, und irgendwann bildete sich eine Fotogruppe, die mir wichtig war.

Obdachlos wurde ich erst viel später, als ich mein Unternehmen in der Pflegebranche verloren hatte. Es scheiterte an den vielen Vorschriften, die es im Lande gibt. So habe ich schließlich alles verloren. Auch meine Wohnung.

In der ersten Zeit meiner Obdachlosigkeit bin ich in eins dieser kleinen Parkhäuser gegangen. Es hatte zwar ein Dach, war aber an den Seiten offen. Dort habe ich geschlafen, und meine Sachen lagen neben mir, als ein älteres Ehepaar kam und zu mir sagte: „Na, da musst du mal gucken, wenn du dich hinsetzen willst, denn hier sitzen auch gerne Obdachlose.“ Offenbar wurde ich damals noch nicht als obdachlos eingeordnet. Vielleicht hatte ich noch nicht das charakteristische Aussehen.

Das Leben auf der Straße für sich selbst zu organisieren, das ist eine ganz andere Nummer, als wenn man eine Wohnung hat. Es gibt viele Dinge, über die man unter normalen Umständen gar nicht nachdenkt. Zum Beispiel ist die Hygiene nirgends gewährleistet, egal ob man im Stadtwald oder in der Innenstadt Platte macht. Denn wo geht man zum Beispiel auf die Toilette?

JOBSSEN e R F I

44

PARK- HAUSCHEN EINSAM- KEIT VERZWEIF- LUNG

„DU BIST
JETZT GANZ,
WIRKLICH
GANZ UNTEN
ANGEKOMMEN.
DAS IST [...]
ETWAS,
WAS JEDER
MENSCH
FÜR SICH
VERMEIDEN
MÖCHTE.“

Was mir passiert ist, kann wirklich jedem passieren. Es kann eine Scheidung sein oder ein Todesfall oder – wie in meinem Fall – der Verlust der Arbeit. Denn Arbeit bedeutet Existenz. Natürlich haben wir ein Sozialsystem, das mich letztendlich auch unterstützt hat. Aber ob man es schafft, sein ganzes Leben lang mit der ganzen Bürokratie dahinter klarzukommen...

Es ist grausam, sich mit der Tatsache auseinanderzusetzen, dass man wirklich ganz unten angekommen ist. Gerade am Anfang ist man allein. Ich kann nur empfehlen, so schnell wie möglich Anschluss zu finden. Für mich kam das erst 1998: Ich bekam Kontakt zu Hinz&Kunzt. Ich habe den Verkaufsausweis und die Startzeitung bekommen, und so habe ich angefangen. Doch so lange war ich nicht Verkäufer, denn ich wurde vom damaligen Geschäftsführer angesprochen, ob ich nicht in den Vertrieb einsteigen möchte. Das war die Phase, in der sich Hinz&Kunzt noch professioneller aufgestellt hat. Für mich war das wie ein Lottogewinn. Natürlich habe ich ja gesagt. Und jetzt habe ich eine Wohnung und nutze die freie Zeit der Rentenphase für mein Hobby, die Fotografie.

JÜRGEN JOBSEN
DER DUNKLE WEG, THE DARK PATH
2023





SCHLAF SÄCKE- ELBUFER

Ich bin seit Ewigkeiten St.-Pauli-Fan. Was mich im Moment richtig glücklich macht, ist meine Freundin aus der Ukraine. Sie ist 18 Jahre jünger als ich und kann unwahrscheinlich gut tanzen. Sie war Tänzerin im Bolschoi-Theater. Ich hätte nie gedacht, dass ich mit 63 noch so jemanden abkriege. Mit ihr war ich jetzt das erste Mal seit 15 Jahren auf der Reeperbahn, da haben wir eine Nacht durchgemacht. Wir waren alleine auf der Tanzfläche, und weil sie sich so gut bewegen kann, haben die Leute geklatscht.

Jetzt geht es mir gut, jetzt lebe ich mein Leben. Aber ich war auch schon kurz davor, in die Elbe zu springen. Wenn du obdachlos bist und nicht mehr weiterweißt, dann denkst du oft: „Warum lebst du noch?“

Aber da habe ich immer gerade noch die Kurve gekriegt. Der Gedanke an meine Tochter hat mir geholfen. Die konnte ich nach der Trennung nicht mehr sehen...

Aber als sie 22 war, hat sie mich über einen Hinz&Kunzt-Artikel tatsächlich gefunden und mit mir Kontakt aufgenommen. Sie hat mir eine CD gebrannt mit all ihren Erinnerungen, die sie an mich hatte, bis sie sieben war:

„JA, ICH WAR AUCH
SCHON KURZ
DAVOR, IN DIE ELBE
ZU SPRINGEN.“

mit einem Lied von Eros Ramazzotti und den Bildern, als wir damals auf Mallorca waren, vom ersten Flug und Silvester. Seitdem haben wir wieder regelmäßigen Kontakt. Ich habe mittlerweile sogar eine Enkeltochter. Sie ist neun und sagt immer „Opa Elbe“ zu mir.

LIEBE

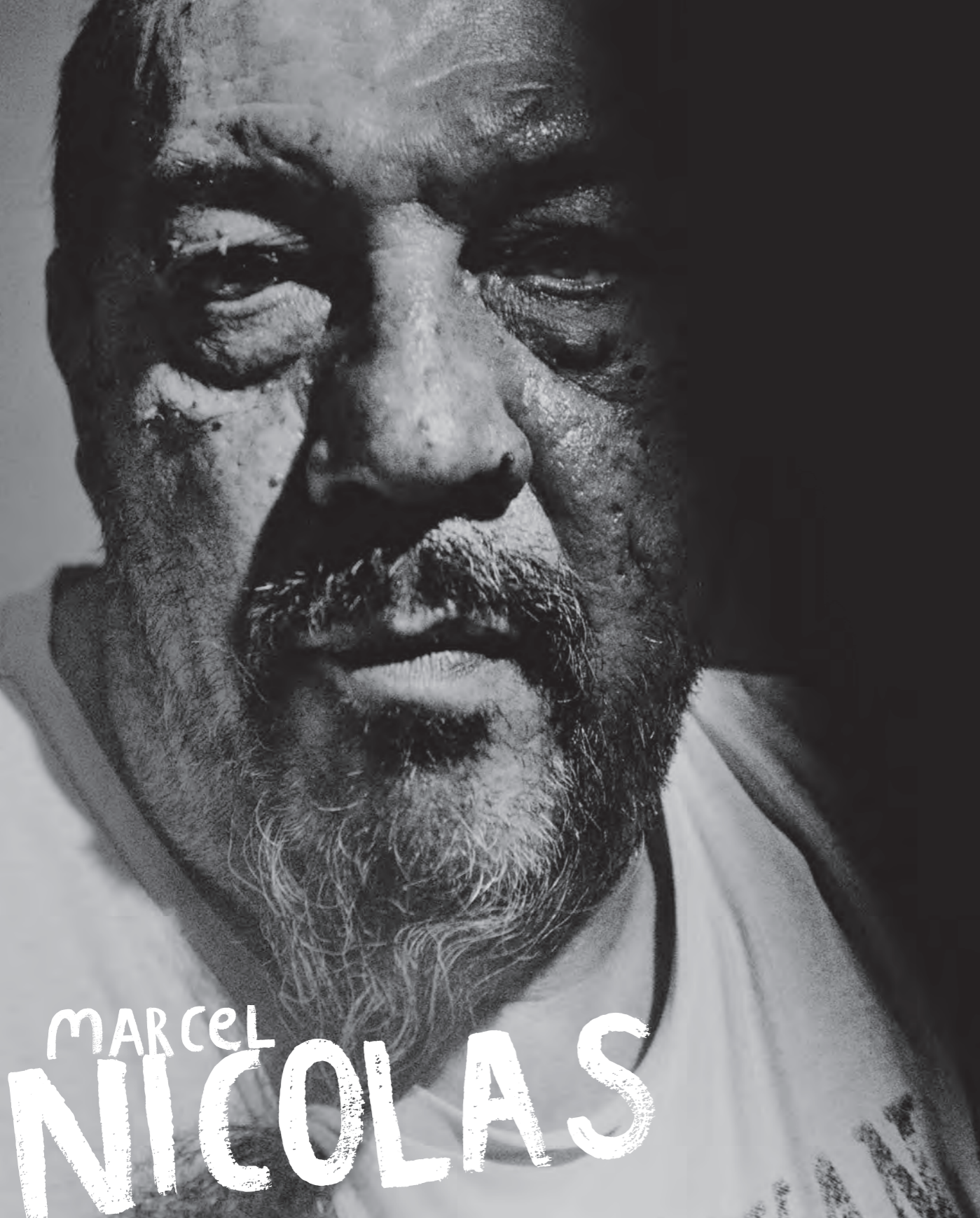
„ICH WAR
GLÜCKLICH,
HABE GUTES
GELD
VERDIENT,
WAR
VERHEIRATET.“

Groß geworden bin ich im Dorf, da hatte ich eine ganz normale Kindheit. Nach der Schule habe ich eine Lehre zum Tischler gemacht, danach bin ich auf Montage gegangen. Ich war glücklich, habe gutes Geld verdient, war verheiratet. Weil ich aber oft verreist war, ging irgendwann die Ehe in die Brüche, und mit mir ging es bergab. Ich hatte keine Lust mehr zu arbeiten, musste aus dem Haus raus und übernachtete ab da in meinem geleasteten Fahrzeug. Bis mir ein Polizeiwagen entgegenkam. Mein Wagen war zur Forderung ausgeschrieben. Da ich die Leasingraten nicht zahlte, wurde er mir abgenommen. Ich kaufte ein Zelt, zwei Schlafsäcke und ging in Hamburg an die Elbe. Dort habe ich zwei Jahre gezeltet. Zu der Zeit habe ich auch angefangen, Hinz&Kunzt zu verkaufen.

Ich verkaufe immer noch Hinz&Kunzt. Ich mag besonders den Kontakt zu meinen Kunden. Sie sagen auch immer, dass ich so eine Positivität ausstrahle, sogar wenn es draußen grau ist. Aber ja, was soll ich denn anderes machen? Es kann ja immer nur besser werden. Und mir geht es aktuell super. Blendend. Echt jetzt. Ich habe eine Traumwohnung und ein Naturschutzgebiet direkt vor der Haustür. Da bin ich viel an der Elbe spazieren und gucke den Rehen beim Fressen zu. Und ich kümmere mich um meinen Wohnwagen an der Ostsee. Hab' den Stellplatz und den Wagen von einem älteren Mann geschenkt bekommen. Das ist mein festes Zuhause im Sommer.

PETER KONKEN
EINE STÜRMISCHE NACHT, A STORMY NIGHT
2023





MARCEL
NICOLAS

SONNE
HOFFNUNG



MARCEL STEFAN NICOLAS
RAUF UND RUNTER, UPS AND DOWNS
2023



TREPPEN

SCHMERZ ZUVERSICHT TRENNUNG



BOGUSLAWA LUCYNA G.
WIEDER AUFGESTANDEN, UP AGAIN
2023



BOGUSLAWA



**Ich habe gehört, du bist Autogrammjäger?**

Jörg Petersen: Ich bin Sammler. Ich sammle seit fast 20 Jahren Autogramme. Ich habe auch den Sänger von „Unheilig“ zwei, drei Mal getroffen. „Der Graf“ hat mich ins Hotel eingeladen, um mit mir etwas zu trinken. Er wollte wissen, wie ich zu seiner Musik gekommen war, und das habe ich ihm erzählt. Bei der Trauerfeier meines Bruders lief ein Stück von ihm: „Mein Stern“. Der Graf war fasziniert davon, dass man ein Stück aus seinem Repertoire nimmt, um es in einer Kirche zu spielen, da seine Band doch

Du hast sechseinhalb Jahre auf der Straße gelebt und hattest den Kontakt zu deiner Familie abgebrochen. Wie hast du da vom Tod deines Bruders erfahren?

Jörg Petersen: Zu meiner Mutter hatte ich eigentlich immer ein gutes Verhältnis, zu meinem Vater weniger. Er war der Grund, warum ich von zu Hause abgehauen bin. Irgendwann habe ich dann mal meine Mutter angerufen. Sie erzählte mir, dass mein jüngster Bruder verunglückt war. Und sie erzählte mir auch, dass mein Vater verstorben war.

„MAN HAT DAS
GEFÜHL, MAN IST
NICHTS WERT.“

„Unheilig“ heißt. Zwei Jahre nach unserem Gespräch trafen wir uns zufällig in Hamburg auf der Straße und er sprach mich mit meinem Namen an, das war schon der Hammer.

Beide Nachrichten auf einmal?

Jörg Petersen: Ja. Am selben Tag. Im Januar 2008 ist mein Vater verstorben. Mein Bruder wurde im Februar 29 Jahre alt, ist dann im März verunglückt und im Juli verstorben. Das war eine harte Zeit. Nach dem Tod meines Bruders sind wir drei von der Familie übrig geblieben. Mein anderer Bruder Ulf, meine Mutter und ich. Nach der Trauerfeier habe ich es langsam geschafft, wieder auf die Beine zu kommen. Wir sind eng zusammengewachsen. Wir haben gesagt: „Wenn wir jetzt nicht füreinander da sind, wann dann?“ Und das ist eigentlich das Schöne: Die Trauerfeier und die Beerdigung haben die Familie wieder zusammengeholt.

Und das hält bis heute?

Jörg Petersen: Ja, das hält bis heute.

JÖRG

INNERE RUHE FREIHEIT

„SIND WIR NICHT
ALLE EIN WENIG
KÜNSTLER?
ES STAMMT
NICHT AUS
MEINER FEDER,
SONDERN AUS
MEINEM MUNDE.
IM ENDEFFEKT
IST ES KUNST,
WIRKLICHE
KUNST.“

Inzwischen hast du wieder eine Wohnung. Aber wie war die Zeit auf der Straße für dich? *Jörg Petersen:* Es war hart. Ich hatte das Gefühl, nichts wert zu sein. Ich wurde beschimpft und zusammengetreten. Keine schönen Erinnerungen. Auf der anderen Seite hatte ich aber auch gesagt: „Hier bin ich frei, hier kann ich ich sein, hier sagt mir keiner etwas.“ Keine Ahnung, ob es Gottes Fügung war. Aber wenn ich ganz unten gewesen bin, passierte immer irgendetwas, wodurch ich dann doch wieder positiv mit dem Leben umgehen konnte.

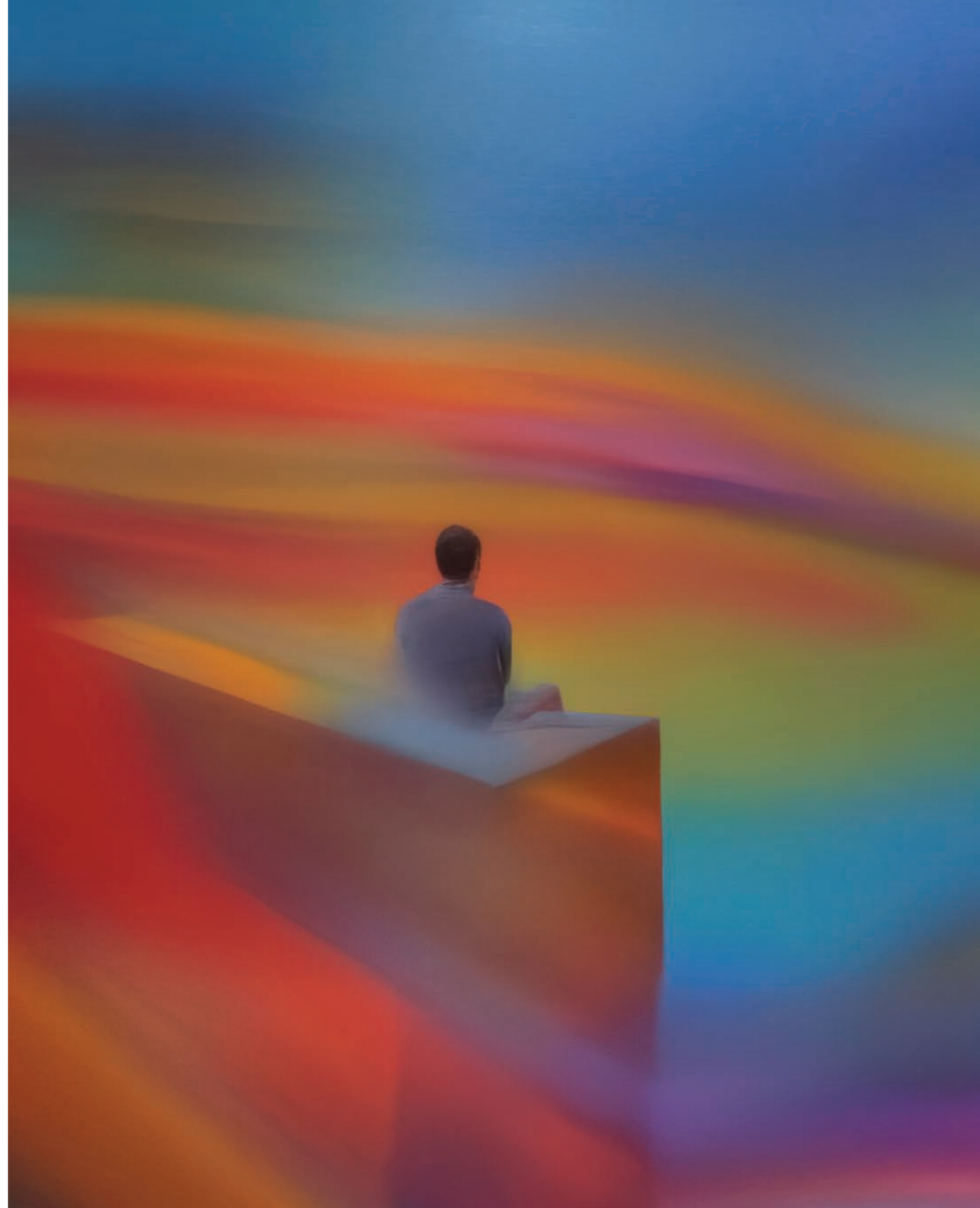
Was meinst du mit „ganz unten“? *Jörg Petersen:* Ganz unten heißt, wenn du dich aufgibst. Wenn du meinst, es geht nichts mehr. Wenn du vor einem großen Abhang stehst. Irgendwas hat mich da immer wieder rausgeholt.

Du hast von Gottes Fügung gesprochen. Bist du ein gläubiger Mensch? *Jörg Petersen:* Ich glaube für mich, ich gehe nicht in die Kirche und bin auch nicht in der Kirche. Aber es muss da irgendwie eine Macht geben, die auf dich aufpasst, dich beschützt. Wenn der Mensch in der Not ist, fängt er doch wieder an zu

glauben. Und wahrscheinlich ist es eine Fügung gewesen, dass ich jetzt bei den diakonischen Diensten im Seniorenheim arbeite.

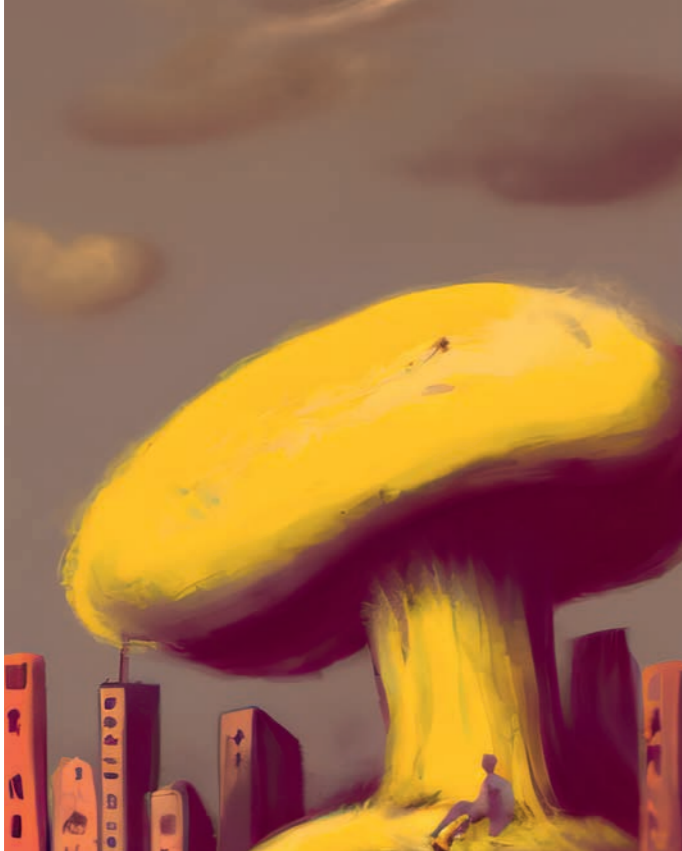
Die Stelle hast du von einem Kunden vermittelt bekommen, der von dir immer seine Hinz&Kunzt gekauft hat. Erfüllt dich dein Beruf? *Jörg Petersen:* Mein Beruf macht mich wahnsinnig glücklich, weil ich den Menschen, mit denen ich zu tun habe, etwas Gutes tun kann. Ich bin für die sozialen Momente da, für das soziale Leben. Ich mache mit den Senioren Gedächtnistraining, Plattdeutschrunden, Zeitungsrunden, Raterunden und Einzelgespräche. Das gibt einem so viel Kraft und so viel Freude.

JÖRG PETERSEN
INNERE REFLEXION, INNER REFLECTION
2023



TRAUER

ANDREAS



ANDREAS J.
STILL LEBEN MIT PILZ,
QUITE LIFE WITH MUSHROOM
2023

CHAMKAUER



CHAMKAUER S.
SEITEN DER HOFFNUNG
PAGES OF HOPE
2023

ARGENTINA



ARGENTINA G.
ES IST KALT, IT'S COLD
2023



JÖRG W.
SEX, DRUGS AND ROCK 'N' ROLL,
SEX, DRUGS AND ROCK 'N' ROLL
2023

JÖRG



JENS CORMANN
HÖREN IST KOMISCH,
HEARING IS STRANGE
2023



JOACHIM



UWE D.
MANN VOR RATHAUS,
MAN IN FRONT OF CITY HALL
2023

Uwe



JOACHIM D.
VERSACKT, SINKING
2023



DANIEL LÖFFLER
DAS HIMMELBLAUE ZIMMER
THE SKY BLUE ROOM
2023

DANIEL

FERENC



FERENC H.
ANKOMMEN, ARRIVE
2023

STANISLAV



STANISLAV G.
AUF DAS LEBEN,
CHEERS TO LIFE
2023



KLAUS WALLAT
ALLEINE UNTER HUNDEN, ALONE AMONG DOGS
2023



PETER R.
DER SUMPF,
THE SWAMP
2023



MARC H.
EINE FESTE BANK,
A STURDY BENCH
2023

MARC



EUGENE C.
ICH UND DER PAPST,
ME AND THE POPE
2023

DENNIS



DENNIS GIBBISCH
WEICH GEBETTET,
SOFTLY BEDDED
2023

NORBERT



NORBERT T.
KOCHEN MIT MICHAEL,
COOKING WITH MICHAEL
2023

BEHIND
THE

HOME
LESS
GALLERY

GRENZEN DER KI

Erich ist ein Mann, der genau weiß, was er will. Im Leben und in der Kunst. Das mit Hilfe der KI entstandene Bild genügt seinen Ansprüchen nicht.

Erich ist ein Urgestein bei Hinz&Kunzt. Seit Jahrzehnten verkauft der schlanke 70-Jährige mit dem langen grauen Haar das Magazin auf dem Lohbrügger Markt und seit mehr als 20 Jahren auf dem Bergedorfer Wochenmarkt. Noch viel länger ist er Künstler und politisch aktiv: Er malt, engagiert sich für Umweltschutz und bringt die Politik mit Forderungen zum Kampf gegen Obdachlosigkeit auf Trab.

Bestens gelaunt kommt Erich in das abgedunkelte Studio, wo die KI-Expert:innen schon an den Rechnern sitzen. Geplant ist, die KI mit Begriffen zu füttern, die gemeinsam im Gespräch entwickelt werden. So lief es jedenfalls bei den übrigen Hinz&Künstler:innen. Doch Erich hat andere, sehr konkrete Vorstellungen. Er hat eine selbst erstellte Collage mitgebracht, die er gern umgesetzt sehen würde. Es ist der Kopf eines nordamerikanischen Indigenen, der über einem See schwebt, umgeben von Bergen. Doch die Ergebnisse, die am Rechner zu sehen sind, gefallen ihm

nicht. „Details wie der Büffel und vor allem mein unbekannter Planet im Hintergrund fehlten. Und der war mir wichtig, weil er dafür steht, wie wir mit unserer Erde umgehen.“

Immer andere Begriffe fallen, um der KI Nahrung zu geben, die Stimmung wird leicht angespannt. Nach anderthalb Stunden wird das Experiment abgebrochen, weil die KI an ihre Grenzen stößt. Falk Poetz, kreativer Leiter der Homeless Gallery, kann damit gut leben. „Er hat sich super eingebracht, hat aber als Künstler eben ganz bestimmte Vorstellungen“, sagt er. „Er wollte etwas, das ganz genauso ist, wie es in seinem Kopf war, und nicht nur so ungefähr. Aber seine Stimme gehört hierher, deswegen soll sein eigenes Bild zu sehen sein und nicht das der KI.“



Das von der KI erstellte Kunstwerk entsprach nicht den Vorstellungen von Erich, deshalb wird es auf seinen Wunsch hin nicht präsentiert – stattdessen haben wir uns gemeinsam entschieden, ein maßgeblich von Erich gestaltetes Bild zu präsentieren.



IST KI KUNST? GEDACHT VON EINER KI.

Wir haben die KI-gestützte Software neuroflash gefragt: Ist Kunst geschaffen von künstlicher Intelligenz Kunst? Hier kommt die Antwort, 100% KI-generiert ohne menschliche Mitarbeit.

Künstliche Intelligenz (KI) hat sich in den letzten Jahren zu einem der heißesten Themen in der Technologie entwickelt. Es ist daher nicht verwunderlich, dass KI auch die Kunstszene erobert hat. Das Konzept der KI-Kunst ist ein relativ neues und unsicheres Gebiet, aber es ist ein Bereich, der viel Aufmerksamkeit erregt und in dem die Grenzen von Kunst und Technologie verschwimmen. Aber was genau ist KI-Kunst?

KI-Kunst kann als Kunst definiert werden, in der ein Computer oder eine Softwareprogrammierung zur Erzeugung oder Transkription von Bildern, Tönen oder anderen visuellen Elementen verwendet wird. Die meisten KI-Kunstwerke sind das Ergebnis eines Prozesses, bei dem die Software Eingaben in Datenform interpretiert und dann in etwas Konkretes umgewandelt wird. Oftmals besteht die Ausgabe aus abstrakten Mustern, aber es kann auch reale Dinge wie Porträts erzeugen.

KI-Kunst kann Alternativen zu traditioneller Kunst bieten und gleichzeitig unerwartete Resultate liefern, die für Diskussionen über das Verhältnis von Mensch und Maschine sorgen. Es gibt viele Möglichkeiten, KI bei der Erzeugung von Kunstwerken zu verwenden, aber viele Künstler haben ihre Arbeit mit maschinellem Lernen begonnen – dies ist ein Prozess, bei dem Algorithmen mithilfe gesammelter Datensätze neue Dinge lernen können. So können Algorithmen verstehen, welche Merkmale als interessant gelten und diese Merkmale anhand von Informationen

identifizieren, die sie bereits haben. Aufgrund des Potentials von KI-Kunst wird sie oft als Kunstform anerkannt und respektiert – manche Experten argumentieren sogar dafür, dass KI-Kunstwerke besser als Werke von Menschenhand sein können. Daher glauben viele Menschen, dass Künstler nicht nur unterschiedliche Techniken nutzen sollten, um ihre Meisterwerke zu schaffen – sondern auch technologische Hilfsmittel hinzuzufügen. Einige glauben sogar, dass KI-Kunst bald Teil des Mainstreams sein wird.

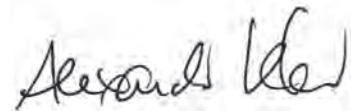
KI-KUNST BALD TEIL DES MAINSTREAMS

Es gibt jedoch noch viel Skepsis gegenüber dem Einsatz von KI im Kunstschaffendem Bereich – insbesondere bei traditionellen Künstlern – da die Befürchtung besteht, dass Maschinen den Menschen irgendwann überlegen sein könnten. Allerdings ergänzen sich Menschen und Maschinen in Bezug auf das Schaffungskonzept weiterhin gegenseitig: Während KI den Prozess beschleunigen kann, erfordert die Interpretation des Endergebnisses immer noch menschliches Denken und Fingerspitzengefühl. Deshalb ist es unwahrscheinlich, dass uns Maschinen jemals ersetzen werden; stattdessen arbeitet man Hand in Hand miteinander an neuartigen Kunsterfahrungen.

EIN APPELL

76

Die Hamburger Kunsthalle versteht sich als ein Ort, an dem Bilder aus allen Zeiten zu uns sprechen und diese Zeiten lebendig werden lassen. Für die Gegenwart heißt das, dass wir uns für alles interessieren, das uns visuell einen Eindruck von einer Idee, einer Vorstellung, einer Lebenswirklichkeit oder einer Gefühlslage gibt. Kunst ist die poetische Visualisierung von Gedanken, Hoffnungen, Kritik und anderen unfassbaren Wirklichkeiten. Eine Wirklichkeit ist Obdachlosigkeit, die uns im Alltag in Form derer gegenwärtig wird, die eben keine Bleibe haben, die an uns appellieren, sie nicht zu übersehen. Dem gegenüber scheint die Kunst zu stehen, die in unserer Gesellschaft einen eminenten Stellenwert einnimmt, die von vielen Menschen geradezu verehrt wird, die zumeist teuer ist und schnell in den Verdacht gerät, Luxusgut zu sein, statt eine allgemein anerkannte menschliche Art sich auszudrücken. Mit der Aktion wollen wir Kunst und Menschlichkeit zueinander führen, wie das Hinz und Kunzt es sich vor 30 Jahren vorgenommen haben.



Prof. Dr. Alexander Klar
Direktor der Hamburger Kunsthalle

DER KUNST



KALENDER, BÜCHER
UND MEHR FINDEST
DU UNTER

HINZUNKUNZT.DE/
SHOP/

DIE TERMINE, DIE KÜNSTLER,
DIE AUKTION –
ALLES RUND UM

THE
HOMELESS
GALLERY

FINDEST DU UNTER
homeless-gallery.com

IMPRESSUM

79

Redaktion und Verlag

Hinz&Kunzt
gemeinnützige Verlags- und Vertriebs GmbH
Minenstraße 9, 20099 Hamburg
Tel. 040 32 10 83 11, Fax 040 32 10 83 50
E-Mail info@hinzundkunzt.de
www.hinzundkunzt.de

Herausgeber

Jörn Sturm, Geschäftsführer (v. i. S. d. P.)

Externer Beirat

Prof. Dr. Harald Ansen
(Armutsexperte HAW Hamburg),
Mathias Bach (Kaufmann),
Dr. Marius Hossbach (Rose & Partner PartGmbH),
Olaf Köhnke (Ringdrei Media Network),
Karin Schmalriede (ehemals Lawaetz-Stiftung, i. R.),
Dr. Bernd-Georg Spies (Spies PPP),
Alexander Unverzagt (Medienanwalt),
Oliver Wurm (Medienberater)

Geschäftsführung

Jörn Sturm

Redaktion

Gestaltung und Texte wurden von den Agenturen
Philipp & Keuntje und Mantikor erstellt,
ausgenommen Texte S. 9 von Jörn Sturm,
S. 73 von Sybille Arendt, S. 75 von Neuroflash
unter der Verwendung der KI Neuroflash.
Die Portraitfotos innerhalb des Katalogs wurden
von Kai Uwe Gundlach erstellt, mit Ausnahme:
S. 8 Portrait von Jörn Sturm:

© Mauricio Bustamante,
S. 77 Portrait von Prof. Dr. Alexander Klar:
© Romanus Fuhmann,
S. 80–82 © Mantikor GmbH.

Die ausgestellten Kunstwerke wurden unter
Verwendung von KI erstellt von: Jörg Petersen,
Reiner Rümke, Jürgen Jobsen, Peter Konken,
Richard Edel, Silvia Zahn, EH23, Klaus Wallat,
Thomas Merkel, Marcel Stefan Nicolas,
Peter Pazyna, Gerrit Keitel, Chris S.,
Jens Cormann, Ferenc H., Chamkauer S.,
Janina Marach, Stanislav G., Boguslaw Lucyna G.,
Argentina G., Dennis Gibbisch, Daniel Löffler,
Joachim D., Eugene C., Uwe D., Andreas J.,
Peter R., Jörg W., Marc H., Norbert T.

Korrektorat

Klein Wolf Peters GmbH

Redaktionsassistentz

Sonja Conrad, Cedric Horbach, Anja Steinfurth

Öffentlichkeitsarbeit

Sybille Arendt, Friederike Steiffert

Vertrieb

Christian Hagen (Leitung), Gabor Domokos,
Boguslaw Lucyna Gaj, Meike Lehmann,
Sergej Machov, Janina Marach, Flaviu Morariu,
Frank Nawatzki, Reiner Rümke, Marcel Stein,
Marco Steinfeldt, Cornelia Tanase, Silvia Zahn

Spendenmarketing

Gabriele Koch

Spendenverwaltung/Rechnungswesen

Susanne Wehde

Sozialarbeit

Jonas Gengnagel, Isabel Kohler, Irina Mortoiu,
Julia Krüger (Praktikantin)

Der Stadtrundgang

Chris Schlapp

Das BrotRetter-Team

Stefan Calin, Fred Houschka, Mandy Schulz

Das Team von Spende Dein Pfand am Airport Hamburg

Uwe Tröger (Leitung), Andrzej Fidala,
Herbert Kosecki, Klaus Peterstorfer

Litho & Produktion

Philipp und Keuntje GmbH

Druck und Verarbeitung

THINKPRINT GMBH

Wördemanns Weg 58, 22527 Hamburg

QR Code ist ein eingetragenes Warenzeichen von
Denso Wave Incorporated

Spendenkonto Hinz&Kunzt

IBAN: DE56 2005 0550 1280 1678 73

BIC: HASPDEHHXXX

Die Hinz&Kunzt gGmbH mit Sitz in Hamburg
ist durch den aktuellen Freistellungsbescheid
bzw. nach der Anlage zum Körperschaftssteuer-
bescheid des Finanzamts Hamburg-Nord,
Steuernummer 17/414/00797, vom 15.3.2021 für
das Jahr 2019 nach § 5 Abs.1 Nr. 9 des Körper-
schaftssteuergesetzes von der Körperschaftssteuer
und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes
von der Gewerbesteuer befreit. Geldspenden
sind steuerlich nach §10 EStG abzugsfähig.
Hinz&Kunzt ist als gemeinnützige Verlags- und
Vertriebs GmbH im Handelsregister beim Amts-
gericht Hamburg HRB 59669 eingetragen. Wir
bestätigen, dass wir Spenden nur für die Arbeit
von Hinz&Kunzt einsetzen. Adressen werden nur
intern verwendet und nicht an Dritte weitergege-
ben. Beachten Sie unsere Datenschutzerklärung,
abrufbar auf www.hinzundkunzt.de.

Hinz&Kunzt ist ein unabhängiges soziales Projekt,
das obdachlosen und ehemals obdachlosen
Menschen Hilfe zur Selbsthilfe bietet. Das
Magazin wird von Journalist:innen geschrieben,
Wohnungslose und ehemals Wohnungslose
verkaufen es auf der Straße. Sozialarbeiter:innen
unterstützen die Verkäufer:innen. Das Projekt ver-
steht sich als Lobby für Arme.

Gesellschafter

Diakonie
Hamburg

International Network
of Street Papers



Patriotische Gesellschaft

Hinz&Kunzt
DAS HAMBURGER STRASSENMAZAZIN

HAMBURGER
KUNSTHALLE



HASTINGS
AUDIO NETWORK

fischerAppelt

LIGALUX

neuroflash



MEDIAPLUS
HOUSE OF COMMUNICATION



carisma

Hanse
Werk
Natur

R
reiser+
partner
reiser@reiser-partner.com

DU WILLST
WISSEN, WO DIE
HOMELESS GALLERY
HEUTE IST?

HOMELESS
GALLERY.
COM





30€

HOMELESS-GALLERY.COM